

Sondervöffentlichung

23. September 2016

Der Wunsch des Patienten zählt

Bei Brackets und Bögen gibt es viele Modelle

Eine kieferorthopädische Behandlung wird für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr von der Krankenkasse bezahlt. Allerdings muss eine entsprechende Indikation vorliegen. Bei Erwachsenen muss eine chirurgische Kieferumstellung nötig sein, damit die Krankenkasse die Behandlungskosten übernimmt. Wird eine Zahnspange benötigt, dann wird von der Krankenkasse eine ausreichend zweckmäßige und wirtschaftliche Behandlung bezahlt. Die moderne Kieferorthopädie kann aber noch viel mehr. Im Gespräch erläutert Dr. Martina Rheinheimer aus Friedrichshafen, wie Patienten und Kieferorthopäden gemeinsam zu einer individuellen Lösung finden.

Welche Unterschiede bestehen zum Beispiel bei den Brackets?

Es gibt die großen silberfarbenen Standard-Brackets (Befestigungsteilen) aus Stahl, die die Kasse bezahlt. Sie sind groß und fallen dadurch mehr auf. Es gibt aber auch kleine Mini-Brackets, durchsichtige Brackets, auf der Innenseite der Zähne liegende Brackets und noch viel mehr. Sie alle sind ästhetisch viel unauffälliger, kleiner und damit viel angenehmer zu tragen. Sie kosten allerdings mehr. Für diesen Aufpreis muss der Patient aufkommen.

Gibt es auch Unterschiede bei den Bögen, mit denen die Brackets verbunden werden? Natürlich. Auch hierbei ist es so, dass die Kasse die normalen Stan-

darbögen bezahlt. Aber wenn man sich für einen leichteren, dünneren oder flexibleren Bogen entscheidet, weil er weniger Druck auf die Zähne ausübt und dadurch auch weniger Schmerzen verursacht, dann müssen dafür Patienten auch in den eigenen Geldbeutel greifen.

Was sind die Vorteile der teuren Brackets und Bögen?

Da die Brackets kleiner sind, lassen sich die Zähne viel besser putzen. Außerdem ist es für die Patienten angenehmer, wenn mit sanfteren Kräften gearbeitet werden kann. Ein weiterer Vorteil: Da die hochflexiblen Bögen länger wirken als die Standardbögen, müssen die Patienten auch weniger oft in die Praxis kommen.

Können die verschiedenen Materialien auch kombiniert werden?

Das Behandlungspaket wird für jeden Patienten individuell geschnürt. So ist der eine mit der normalen Standardklammer zufrieden, der andere möchte doch gerne noch eine Ergänzung.

Bezahlt die Kasse einen Teil der Behandlung?

Der Kieferorthopäde erklärt, welche Kosten die gesetzliche Krankenkasse übernimmt. Zusätzlich hat der Patient individuell die Möglichkeit, über eine außervertragliche Leistung, Brackets, Bögen, unsichtbare Spangen und vieles mehr dazuzuwahlen.



Kieferorthopäden sorgen nicht nur für gerade Zähne, sondern auch für einen gesunden Schlaf. Schon Kindergartenkinder sollten ihnen in bestimmten Fällen vorgestellt werden. Foto: colourbox

Schlafapnoe im Kindesalter

Atemaussetzer behindern Entwicklung – Nachhaltige Besserung auch durch Kieferorthopädie

„Du hast heute Nacht einen ganzen Wald umgesägt“ – so manche Mutter empfangt ihr Kind beim Frühstück mit diesen Worten. Denn nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder können nachts erheblich schnarchen. Sind sie dann morgens unausgeschlafen und erschöpft, müssen Eltern aufmerksam werden und handeln. Denn es kann eine Schlafapnoe (mehrmalige Atemaussetzer) vorliegen, die den lebenswichtigen, erholsamen Schlaf mehrfach unterbricht und damit sowohl das Wachstum, als auch die Entwicklung und Leistungsfähigkeit des Kindes beeinträchtigt. Die Häufigkeit dieser Unterbrechungen des

Schlafs im Kindes- und Jugendalter wird oft unterschätzt. Studien zum Schlafverhalten von Schülern in Köln (2005) und Herne (2006) kamen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass 16,5 Prozent der Kinder schnarchen. Bei zwei bis vier Prozent wurde eine Schlafapnoe diagnostiziert.

Sind die schlafbezogenen Atemstörungen organisch bedingt, sollten neben HNO-Ärzten wegen einer möglichen Tonsillenhypertrophie (vergrößerte Gaumenmandeln) auch Zahnmediziner hinzugezogen werden. Denn auch Zahn- und Kieferorthopädie können die Ursache sein, wie Kieferorthopäde Dr.

Joachim Kieferle aus Riedlingen betont. Durch zu schmale Kiefer, einbeziehungsweise beidseitigen Kreuzbiss oder Rücklage des Unterkiefers kann die Zunge zu weit hinten liegen, wodurch der Zungengrund die oberen Atemwege einengt.

Erfahrungsgemäß kommt es durch die Behandlung zu einer nachhaltigen Besserung. Im Gegensatz zu Erwachsenen können durch kieferorthopädische Maßnahmen bei Kindern und Jugendlichen Schnarchen und Schlafapnoe ursächlich und für immer behandelt werden, versichert der Fachzahnarzt.

Unsichtbare Schienen stören nicht

Immer mehr Erwachsene lassen ihre Zahnfehlstellungen korrigieren

Bei Kindern und Jugendlichen ist das Tragen einer Zahnspange zur Selbstverständlichkeit geworden. Man ist kein Außenseiter mehr, wenn sich beim Lächeln Brackets und Drähte zeigen, denn längst ist bekannt, dass sich der Aufwand lohnt. Gerade stehende und damit für Karies und Zahnfleischprobleme weniger anfällige Zähne sind bei entsprechender Pflege Garant für eine lebenslange Mundgesundheit. Wer sich heute unter den jungen Menschen umschaut, wird auch kaum noch ein schiefes Gebiss entdecken. Aber auch immer mehr Erwachsene wollen eine Korrektur ihrer Zahnfehlstellung, und die Fachzahnärzte können diese Wünsche auch erfüllen. Das Alter des Patienten spielt in der Kieferorthopädie keine Rolle mehr.

Die Voraussetzung ist nur: Die Zähne und der Zahnhalteapparat sollten gesund oder zumindest gut repariert sein. Welche Art Spange dafür infrage kommt, wird je nach Befund und dem Ziel der Behandlung zusammen mit dem Patienten entschieden.

Ist der Eingriff nicht zu komplex, kann zum Beispiel auch das Tragen einer durchsichtigen Kunststoffschiene (Invisalign, Clear Aligner) in Betracht gezogen werden, wie der Ravensburger Kieferorthopäde Dr. Udo Lampert erklärt. Sie kommt ohne Drähte und Brackets aus. Sie sollte aber rund um die Uhr getragen werden. Zum Zähneputzen, Essen

und Trinken von heißen, stark zuckerhaltigen und färbenden Getränken muss sie herausgenommen werden. Der Vorteil: Die Schiene ist unauffällig, komfortabel zu tragen, verursacht keine Schmerzen und kann bei Bedarf herausgenommen werden. Das Prinzip beruht darauf, die analysierte Zahnfehlstellung in mehreren Etappen zu korrigieren. Beim Clear Aligner geschieht das durch das Tragen von drei verschiedenen Schienen mit zunehmender Stärke. Diese Methode sorgt relativ schnell, in den meisten Fällen innerhalb eines halben Jahres, für ein sehr gutes Ergebnis.

Die Kosten hängen vom jeweiligen Behandlungsbedarf ab und werden im Vorfeld abgeklärt. Eine Beratungstermin übernimmt auch die gesetzliche Krankenkasse.

Die Fachzahnärzte für Kieferorthopädie bieten hochwertige, moderne und ästhetische Lösungen an und können individuelle Behandlungsmöglichkeiten optimal auf Ihre Patienten abstimmen. Infos unter www.dbk-online.org/StartseiteZahnspangen KfO-Initiative Süd Dr. Joachim Kieferle